

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,22 Mk. einfl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

**Drahtbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kursteil

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeitspalte ober dem Raum 25 Pf., im Restmetri 50 Pf., Chiffreanzeigen nach Vereinbarung mit 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Berücksichtigung. —: Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgube 9. —:

Nr. 161

Freitag den 13. Juli 1917

44. Jahrg.

## Das Reichstagswahlrecht für Preußen! Ein herrlicher Erfolg unserer Marineinfanterie vor Newport und an der Yser.

### Das Reichstagswahlrecht in Preußen.

#### Der kaiserliche Erlass.

Im Reich wird aus Berlin gemeldet:  
S. M. der König hat an den Präsidenten des Staatsministeriums den folgenden Erlass gerichtet:  
Auf den mir in Befolgung meines Staatsministeriums bestimmte ich hierdurch in Ergänzung beschieden, daß der Landtag der Monarchie zur Verfassungszugewandlung der Gegenstände wegen Änderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus auf der Grundlage des gleichen Wahlrechts aufzustellen ist. Die Vorlage ist jedenfalls so frühzeitig einzubringen, daß die nächsten Wahlen nach dem neuen Wahlrecht stattfinden können.  
Ich beauftrage Sie, das hiernach Erforderliche zu veranlassen.

Großes Hauptquartier, 11. Juli 1917.

Se. Majestät d. kaiserl. Reichsmarschall v. Hoffmann  
an den Präsidenten des Staatsministeriums.  
Die Vorl. Allg. Bg. ist jetzt hierzu: Der vorstehende Erlass schafft über die Frage des preussischen Wahlrechts volle Klarheit. Die in der Osterhoffung zunächst offengelassene Frage, ob die Nepraesentation neben dem direkten und geheimen Wahlverfahren ein Parallelwahlrecht oder das gleiche Wahlrecht vorzuziehen habe, ist nun in letzterem Sinne entschieden worden. Damit ist dem Staatsministerium, nachdem es Seine Majestät dem König den beschriebenen Vortrag gehalten hat, ein bestimmter Weg für die Aufstellung der Vorlage vorgezeichnet, über die der Landtag zu beschließen haben wird. Zudem der König in freier Entscheidung seinen Willen kundigt, beträftigt er in weithin wirkender Tat sein selbes Vertrauen in unser Volk, das es während der vollenbracht hat, dem so Gewichtigen aufzulegen ist. Es ist ein Akt von entscheidender Bedeutung für Preußen und für Deutschland, den Seine Majestät mit der Zustimmung des Erlasses vollzogen hat. Daß dieser Akt, der aus dem gewaltigen Geschehen dieses Krieges die notwendigen Folgerungen zieht, für Preußen und Volk von dauerndem Heile sein wird, ist unsere feste Zuversicht.

### Die Revolutionäre von rechts.

Dieser Weltkrieg scheint wirklich je länger desto mehr alle Verhältnisse auf den Kopf zu stellen und im besonderen in der Politik von links nach rechts alles zu verlaufen. Die gewiß außerordentlich bedeutsamen Vorgänge im Haushaltsausschuß des Reichstages haben es nämlich nun glücklicherweise gebracht, daß wir ein Revolutionärsgesetz nicht mehr von der äußersten Linken, sondern von der äußersten Rechten hören, nicht in dem Sinne, daß diese Leute wieder wie Herr von Göttsch dem Reichstagler mit einer Revolution drohen, sondern vielmehr in der Art, daß sie — so z. B. die „Kriegszeitung“ in ihrer Montag-Abendnummer — die Vorgänge und einen möglichen Erfolg der Absichten der großen Mehrheit des Reichstages als eine glatte Revolution hinstellen. Im besonderen bezeichnen die extremen alldeutschen Blätter von neuem die Absichten des Reichstages als den Sturz der Monarchie, obwohl sie wirklich wissen sollen, wie sehr gerade die Anträge der großen Mittelparteien die Monarchie fester mit dem Volke verbinden und zu einer höheren Einheit verschmelzen wollen. Es ist deshalb verdröckerlich, die eventuelle Annahme einer Revolution Erzberger, der sich andere große Parteien angeschlossen haben, geradezu als „eine gewonnene Schlacht unserer Feinde auf militä-

rischem Boden“ zu bezeichnen, wie zu tun sich die „Deutsche Tageszeitung“ nicht scheut. Es ist tief traurig, wie auf diese Art den Feinden unseres Volkes Material geliefert wird, die Vorgänge im Innern unseres Landes anzufachen, zu überreiben und zu ihrem Vorteil auszunutzen, und es wird immer festgehalten werden müssen, daß gerade diejenigen den Feinden unseres Vaterlandes sind ein gutes Material liefern, die sich zu kritisieren lassen, daß sie allein und vor allem das Vaterland retten und schützen wollen. Gerade die Politik der extremen Alldeutschen müßte zu einer Revolution und zu einer Katastrophe für unser ganzes Land führen, denn sie geht darauf hinaus, bestehende durch die Geschichte entwickelte Gegenstände nicht auszugleichen und nicht aneinander zu bringen, sondern noch immer härter und tiefer zu steigern. Auf diese Art müßten die Gegenstände im Volke und der Gegenstand des Volkes zur Monarchie einen Umfang annehmen, der eben heute soweit voneinander trennt, daß sie sich nicht mehr verstehen und nicht mehr zueinander finden. Die Revolutionäre von rechts erscheinen weit gefährlicher als die Revolutionäre von links, die doch immerhin noch an eine Einmütigkeit und an einen Ansehlichkeit bestehender Gegenstände glauben haben.

Diese absolut gegenständliche Betrachtungsweise der Revolutionäre von rechts wird auf jedes nur mögliche Gebiete von ihnen übertragen. Wie sie bestehende Gegenstände in der Politik, im Reichstage und in Preußen nicht ausgleichen wollen, so denken sie erst recht natürlich nicht daran, bestehende persönliche Differenzen und Schwierigkeiten auf gutlichem Wege zu beheben, sondern sie wünschen auch hier nur Katastrophen und unüberbrückbare Gegenstände. Die Person des Kanzlers zum Beispiel ist ihnen geradezu zu einem Hebel geworden, das unter allen Umständen gestürzt werden muß. Sie begreifen auch hier nicht, wie sehr sie gerade dadurch die Bedeutung des Kanzlers und seiner Person überschätzen und wie sehr sie gerade damit alle Freunde des Kanzlers erst recht dazu treiben müssen, ihn unter allen Umständen zu halten und seine Stellung zu festigen. In Wahrheit handelt es sich natürlich gar nicht um die Persönlichkeit des Kanzlers, sondern um die sachlichen Voraussetzungen seiner Politik. Diese sachlichen Voraussetzungen der Reichspolitik beruhen aber nicht in einzelnen Personen, sondern in den umfassenden Entwicklungen und Veränderungen, die der Krieg in unserem Volke, in unserer Politik, in unserer Wirtschaft und in dem Selbstbewußtsein unseres Volkes herbeigeführt hat. Es handelt sich auch hier um ein großes Voraussehen und Anpassen, um ein zeitgemäßes Andern, nicht um unüberbrückbare Gegenstände und um keine Katastrophe und Revolution. Wir wollen dem veränderten Inhalt unserer Zeit das entsprechende äußere Gewand geben und wir wollen dadurch Inhalt und Form zu einer möglichst harmonischen und sich ausgleichenden höheren Einheit verschmelzen. Das ist keine Katastrophe und keine Revolution, sondern ein höchst ehrenvolles Vermitteln und zugleich eine höchst notwendige und begründete Kraftentfaltung und Kraftsteigerung unserer ganzen Nation. Wer das nicht begreift, mit dem ist kaum mehr zu diskutieren, und er muß in seinem blinden Wahn eben ein Opfer der Zeit werden.

### Der Weltkrieg.

#### Sindenburgs Zuversicht.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg sandte an Prof. Dr. Otto in Breslau nachfolgendes Dankschreiben: Den Vorstandsmittgliedern und Vertrauensmännern des sächsischen Bezirksverbandes des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden herzlichsten Dank für ihr Gedächtnis unerschütterlicher Liebe und

Treue zu Kaiser, König und Vaterland. Schwer ist die Zeit, aber sicher ist der Sieg.

Berner hat Admiral Scheer an die gleiche Adresse ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: Jederzeit zum Vorkommen mit England's Übermacht bereit, kämpft die Hochseeflotte unserer tapferen U-Boote den Weg zu den Küsten unserer Feinde, und so werden wir in unser Ziel eintreten, weil es die Lebensfrage für uns ist.

### Die Kämpfe an der Westfront

Der ständige Erfolg gegen die Engländer an der flandrischen Küste.

Im Dünensand, zwischen Lombarde und dem Meer, hatte das deutsche Heer, allem voran das Marinekorps, in aller Stille umfassende Vorbereitungen für einen Angriff getroffen. Die von den Franzosen zur Festung ausgebauten, von den Engländern — die es immer lieben, sich in ein gemächtes Bett zu legen — als unabgegrenzte Stellungen wurden nun, nach dem getriebenen Heeresbericht, durch die bewährte Marine-Infanterie (Seebataillon) über den Sanden gerannt und der Feind unter sich werfenden Verwundeten über die Yser gemworfen, über 1250 Gefangene, darunter 27 Offiziere, wurden bisher eingebracht, die Beute noch nicht gezählt! — Die Schlacht wird voranschreitend weiteroben, welche militärischen Auswirkungen sie haben wird, kann zur Stunde noch nicht gesagt werden. Am ehesten sieht die Westfront dermaßen in der empfindlichsten der 400 Kilometer langen Westfront. Wenn er hier am Meer gestoppt werden kann, wo er keinen Plankenschieß mehr beizt, der armeren vorliegenden Regimenten gefährlich werden kann, sind die Folgen nicht abzusehen. Denn gegen Überwältigungen von der See aus hat sich die unübertreffliche deutsche Heeresleistung sicher gefehlt.

Engländer und Franzosen melden nichts Besonderes.

### Der Luftkrieg.

Zum feindlichen Angriff auf Ludwigshafen.

Der französische Heeresbericht meldet, daß bei den Angriffen französischer Flieger auf Ludwigshafen unter anderen Bauwerken die wichtige Fabrik für die Herstellung von Eisen für die Flammen gemordet sei. Diese Nachricht ist falsch. Sämtliche Bomben sind, ohne irgendwelchen Schaden zu verursachen, auf freies Gelände niedergefallen.

#### Englische Verleumdung.

In einem Artikel in „Westminster News“ heißt es, daß der letzte Luftangriff auf London offenbar auf die Zivilbevölkerung und auf die Gebäude von Geschäftsfirmen und Finanzinstituten gerichtet worden sei. Das Wochenblatt „World“ schreibt, das Publikum würde nicht wie üblich „aus dem Hause“ vor dem Beginn der Bombardierung, sondern vor dem Beginn der Luftangriffe durch die Schwärme der englischen U-Boote gerufen worden sein. Das Blatt erklärt, Grund zur Annahme zu haben, daß diese Fiktion überaus hoch zu halten ist.

Wie schon mehrfach betont, richteten sich die Angriffe unserer Flieger nur gegen militärische Ziele. Um der Tatsache, daß London Festung und zentrale der englischen Rüstungsindustrie ist, muß festgehalten werden.

#### Feindliches Bombardement auf Konstantinopel.

Im türkischen Heeresbericht heißt es:  
In der Nacht zum 10. Juli überfielen zwei feindliche Flugzeuge Konstantinopel und warfen an einigen Stellen Bomben, die nur unbedeutenden Schaden anrichteten.

### Die Kämpfe an der Ostfront.

Über den Fortgang der Operationen

meldet der deutsche Abendbericht:  
Im Osten stehen nämlich das Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an der Donau wieder in Gefechtsaufstellung mit den Russen. Der österreichisch-ungarische Heeresbericht belagt:

In der Karpaten hält die rege Gefechtsaktivität an. Ein Teil des Deutschen wurden die Bewegungen der verbündeten Truppen ohne Störung durch den Gegner vollzogen.



Am russischen Bericht heißt es: In Richtung auf Plozkow, südlich von Orzeszow, gegenwärtig Artillerietruppen. In Richtung Dolinac am 8. Juli gegen die Truppen des Generals Stornilow nach Artillerieaufbereitung die besetzten Stellungen. Ein Einsatz auf der Front von Jannina - Jannina an. Nachdem sie die vorgeschobenen Hauptstellungen des Feindes durchstoßen hatten, drängen unsere Truppen kampfbereit vor und beschäftigen sich mit der Etablierung der Dörfer Zimnion, Katschikow und Abnina, und der Station Uspere. Die Siegesbeute des Tages beträgt 131 Offiziere, 7000 Soldaten, 48 Geschütze, darunter 12 schwere, und viele Waffentragende.

### Das Ziel der Mission.

Dem „Bör. Tagesanz.“ zufolge geht aus den offiziellen russischen Meldungen hervor, daß der große gegenwärtig im Gange befindliche russische Angriff über Kalisz und Dolina auf das Petroleumgebiet von Strig und den wichtigsten Westküsten-Pas abzielt.

Einem Aufmarsch an das polnische Meer seitens des provisorischen Staatsrates entnehmen wir folgende Ziele: Annehmen der nationalen Charaktere des polnischen Meeres geschwächt und die unangünstigen Bedingungen seiner Entwicklung festgestellt sind, hat ihr in den nächsten Tagen die grundlegende Solbatenpflicht zu erfüllen und der polnischen Fahne wieder abzugeben. In West und Ost der Besiedelten werden sich neben im Rahmen gleichzeitigen Kampfes bezeichnen, die vergeblichen Segnungen auch neu ausgehobene Soldaten aufstellen, die sich im Dienste einarbeiten unter dem wachsenden Auge und der Obhut der älteren Waffenbrüder. Jener ritterlichen Ehre, die sich vorbestellend in lobenswerter Überwilligkeit auf den ersten Ruf des Vaterlandes hin unter dem Banner des kämpfenden Volkes stellen und den Ruhm gleichzeitigen Eaten der polnischen Nationen die granitene Grundlage geben. Diejenigen, die mit dem polnischen Meer noch nicht durch Eis, sondern durch die Kat und die Liebe zum Vaterlande verbunden sind, müssen wissen, daß der provisorische Staatsrat sich innerlich darüber wachen wird, daß der unerschütterliche Zusammenhalt und die Einheit der polnischen Nationen die durch das gemeinlich vergessene Blut und die gemeinlich durchgeführte Qual des Vaterlands auf die nationale Morgenröte befestigt sind, in vollem Maße und bis zum Ende des kriegerischen Ringens bedürftig werden.

## Vom Seekriege.

Wie neue Schiffserfahrungen werden heute gemeldet.

### Die U-Boot-Gefahr.

Trotz der Versicherung Lord Georges in Glasgow, daß England anfangs, der Landroute sehr zu werden, äußert „Daily Mail“ über die fortgeschrittenen Schiffserfahrungen tiefergehende Besorgnisse. Nach der Aufstellung der Admiralität, sagt die Zeitung im Zeitungsartikel, betragen unsere Verluste seit März nie unter 15 Großschiffen in der Nordsee. Das bedeutet, daß wir nicht in der Lage sind, die U-Boote zu zerstören. Das Blatt betont zum Schluß, daß die U-Boot-Gefahr nicht gemindert ist.

Alle französischen und italienischen Mittelmeerhöfen sind seit dem 8. Juli geopfert. In Marseille haben fünf neuer Marine-Requisitionierungen der noch im freien Handel befindlichen Transportdampfer stattgefunden.

## Die Lage in Rußland.

Der russische Ministerpräsident äußerte sich, eine Verfestigung der geheimen Verträge der Alliierten werde nicht erfolgen. Die Verträge mit Rußland werden abgeändert, wodurch Rußlands Interesse an der Verfestigung erlosche. Die russische Regierung habe diesen Beschluß nach London mitgeteilt.

### Finland bleibt ernstlich.

Der „Temps“ berichtet aus Petersburg, daß die Lage in Finnland ernstlich. Verschiedene Seiten forderten den Rückzug der russischen Garnisonen. Die russische Regierung wird diesen Wünschen wahrscheinlich nachgeben. Die starke Garnison Weaborg kehrt bereits nach Rußland zurück. Die Gärung unter den finnischen Sozialisten nimmt an Umfang zu. Es herrscht darüber eine gewisse Beunruhigung in Petersburg.

Das „Handelsblatt“ berichtet aus Stockholm: Die russische Regierung möchte von den finnischen eine Anleihe von 100 Millionen Rubel haben, was der finnische Landtag aber abgelehnt hat. Die russische Presse nennt diese Weigerung einen Verrat an der russischen Revolution, die das ganze russische Volk nie vergesen werde. Die Lebensmittelverknappung in Finnland ist so schlecht, daß die Bevölkerung Hunger, Getreide, Brot und andere Lebensmittel für russische Truppen abzugeben. Das dürfte, wie die russische Presse sagt, zu ernstlichen Schwierigkeiten für Finnland führen.

## Politische Übersicht.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Die „Daily News“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung wurde von den Alliierten ersucht, alle Ausführungsbeschlüsse nach Schweden solange zu verweigern, bis die jetzt schwebenden Verhandlungen mit dem Lande beendet sind. Im Kongreß ist eine Bewegung im Gange, um mit gewissen europäischen Staaten über die Etablierung eines Krieges an der Seite der Alliierten zu verhandeln. — Neuter meldet aus Washington: Alle neutralen Regierungen in Europa mit Ausnahme der Schweizer, haben gegen das Ausführen der Vereinigten Staaten protestiert. — Der „Westminster“ erzählt aus New York, daß die allgemeine Mobilisation der Nationalgarde aller Staaten der Union auf den 15. Juli festgesetzt wurde.

England. Bei den Ergänzungswahlen in East Clare (Irland) ist der Kandidat der Sinn Feiner, de Valera, mit 5010 Stimmen gewählt worden, der Nationalist Bund erhielt 2095 Stimmen.

China. „Handelsblatt“ meldet aus London, daß republikanische Truppen Kiating umzingelt halten, aber nicht beabsichtigen, einzumarschieren. Die Gesandten der fremden Mächte versichern, die Unterwerfung der nach Kiating anrückenden Anhänger des Kaisers ohne Widerstreben durchzuführen.

## Deutschland.

Der Kaiser hielt Mittwoch vormittag den Vortrag des Chefs der Militärkassen und die militärischen Vorträge und empfing den Besuch des Kronprinzen. — Am Dienstagabend hatte der Monarch den österreichisch-ungarischen Botschafter empfangen.

Der Kaiser empfing am Dienstagabend den österreichisch-ungarischen Botschafter, hörte Mittwoch vormittag den Vortrag des Chefs der Militärkassen und die militärischen Vorträge und empfing den Besuch des Kronprinzen. Graf Hertling hat sich gestern abend von München nach Berlin begeben. Während er nach der einen Version erklärt haben soll, er denke nicht an die Übernahme des Kanalarmses bzw. die Abgelehnt hat, soll er nach einer anderen, wenn es nicht anders geht, sich zur Annahme entschließen haben.

Der Kronprinz hat im Laufe des Mittwoch verschiedene Verordnungen erlassen. Mittags 12 Uhr dreierlei Verordnungen über die militärischen Vorträge.

Ein Bund zur Erhaltung des Vaterlandes. Friedrich Naumann schreibt in der „Hilfe“: „Nach einem dreijährigen ungeheuren Kriege verübt die deutsche Volksovertretung selber zu sprechen und auf die Rettung der vaterländischen Gelüste einen Einfluß zu bekommen. Das hätte schon früher geschehen können, wenn früher eine Mehrheitsbildung gegenüber der Friedensepartei erreicht gewesen wäre. Nur Mehrheitsbildung kann Willen ausüben. Der jetzige Versuch bedeutet, daß die Linke und die Mitte sich auf den Gedanken eines Verteidigungsfriedens einigen will. Während man bisher die Frage der Kriegsziele in den mittleren Parteien für Sache der Einzelgruppen anstand, sind diese nunmehr in der Lage, sich über die politischen Parteien hinweg auszusprechen, ob sie auf den Welschieren hinarbeiten wollen oder die Dinge weiterhin ihren Lauf lassen in der Annahme, daß ein weiteres Fortführen des Krieges uns noch starke Vorteile bringen werde. Die Mehrheit ist zu der Meinung gekommen, daß wir Deutsche für uns und unsere Bundesgenossen einen maßgeblichen Zeitpunkt vorankommen würden, wenn wir jetzt nicht zu den Vorkäufen offen darüber reden wollten, daß wir ohne Schmälerung der Verhältnisse, aber auch ohne Eroberungen bereit sind, auf Friedensabmachungen einzugehen. Mit anderen Worten, wir sind bereit, uns der österreichisch-ungarisch-russischen Forderung anzuschließen. Das ist für viele Deutsche ein harter Stoß, denn es bedeutet, daß die deutsche Volksovertretung nicht festhalten, aber es gibt Augen, in denen der kalte Verstand wichtiger ist als das warme wünschende Herz. . . . Gestalt es, die großen Parteien der Mitte mit der sozialdemokratischen Partei in dieser Grundfrage zu einigen, so kann man dem Schicksal der Nation einen großen Dienst tun, wenn diese Parteien eine parlamentarische Hintergrund. Was das bedeutet, was heute noch von vielen Seiten unterschätzt, weil wir aus unserer Vergangenheit nicht gewöhnt sind, parlamentarische Mehrheitsarbeit zu erleben. . . . Welche Folgen eine Mehrheitsbildung für die Zusammenfassung der Regierung haben würde, steht heute noch nicht im Bewußtsein der Nation, aber es wird so weit kommen. Die Fragen, um die es sich handelt, sind nicht Verleugnungen, sondern die allerwichtigsten sachlichen Angelegenheiten, die es geben kann. Jetzt muß aller Kleintum verschwinden, und wir dürfen nichts sein wollen, als ein Bund zur Erhaltung des Volks und Vaterlandes.“

Verständigung deutscher Schwerwundener. Das Berner „Lugblatt“ berichtet, daß im letzten August ein getroffener deutscher Schwerwundener aus Frankreich auf ihrer Durchreise in Paris an einem schwerem Unfall verunglückt wurden. Schon lange vor Antritt des Rufes mochte eine dicke Menschenmenge auf dem Bahnhof, wobei es vor allem auffiel, daß eine große Anzahl junger Durchreisende laut und auffällig denahm. Der Zug wurde von dem Schienenrand her durch einen Mann über den beiden Spitzen der Kranten ein „Es lebe die Schweiz!“ entgegengeführt, hörte man Gegenrufe wie „Vive la France!“ „Wohes!“ und „Salut Wohes!“ Als der Zug sich in Bewegung setzte und die Schwerkanten ein leises herabhänges „Dante“, ein „Doch der geliebten Schweiz“ zurück, bis dringlich sich etwa 50 bis 100 Menschen dem Zug mit dem Ruf nach „Vive la France!“ eine la France.“ Beifall gab man die Gesichter der Wundener vom Bahnhofsrand verschwinden. — Das „Berliner Tagblatt“ sagt hierzu: Dieser Antritt mußte auf die Leute welche das volle Mittelteil verbrachten, ein Keulen Schlag gewirkt haben. Man fragt sich, wozu das führen soll und warum man den Bahnhof nicht abhört was herüber, daß solche Elemente melde die Ehre der Schweiz in den Schmutz ziehen, Zutritt haben.

Ein Protest der Konventionen. „Deutsche Tageszeitung“ und „Kreuzzeitung“ kündigen am Dienstagabend schon für Mittwoch einen Protest der konservativen Reichstagsfraktion an, falls die Tagesordnung der Reichstagsfraktion am Mittwoch abgeändert werden sollte, weil eine Vereinbarung mit der Regierung über die innerpolitische Angelegenheit noch nicht endgültig erreicht sei. Auf der Tagesordnung der Reichstagsfraktion am Mittwoch steht auch die Kreditvorlage. Die konservative Fraktion will gegen eine Ablehnung der Kreditvorlage Einspruch erheben mit der Begründung, daß die Entscheidung über diese Frage das wichtigste Angelegenheitsfeld des Vaterlandes nicht von Vereinbarungen über innerpolitische Vorhaben abhängig gemacht werden dürfe. — Davon kann keine Rede sein. Nach einer Benützung der Kreditvorlage ist im Reichstag eine Mehrheit unter allen Umständen vorhanden. Darüber besteht nicht der mindeste Zweifel. Unter diesen Umständen aber ist es offensichtlich, daß eine Vereinbarung mit der Regierung über die innerpolitische Angelegenheit noch nicht endgültig erreicht sei. Auf der Tagesordnung der Reichstagsfraktion am Mittwoch steht auch die Kreditvorlage. Die konservative Fraktion will gegen eine Ablehnung der Kreditvorlage Einspruch erheben mit der Begründung, daß die Entscheidung über diese Frage das wichtigste Angelegenheitsfeld des Vaterlandes nicht von Vereinbarungen über innerpolitische Vorhaben abhängig gemacht werden dürfe. — Davon kann keine Rede sein. Nach einer Benützung der Kreditvorlage ist im Reichstag eine Mehrheit unter allen Umständen vorhanden. Darüber besteht nicht der mindeste Zweifel. Unter diesen Umständen aber ist es offensichtlich, daß eine Vereinbarung mit der Regierung über die innerpolitische Angelegenheit noch nicht endgültig erreicht sei.

Die Kreditvorlage ist im Reichstag eine Mehrheit unter allen Umständen vorhanden. Darüber besteht nicht der mindeste Zweifel. Unter diesen Umständen aber ist es offensichtlich, daß eine Vereinbarung mit der Regierung über die innerpolitische Angelegenheit noch nicht endgültig erreicht sei. Auf der Tagesordnung der Reichstagsfraktion am Mittwoch steht auch die Kreditvorlage. Die konservative Fraktion will gegen eine Ablehnung der Kreditvorlage Einspruch erheben mit der Begründung, daß die Entscheidung über diese Frage das wichtigste Angelegenheitsfeld des Vaterlandes nicht von Vereinbarungen über innerpolitische Vorhaben abhängig gemacht werden dürfe. — Davon kann keine Rede sein. Nach einer Benützung der Kreditvorlage ist im Reichstag eine Mehrheit unter allen Umständen vorhanden. Darüber besteht nicht der mindeste Zweifel. Unter diesen Umständen aber ist es offensichtlich, daß eine Vereinbarung mit der Regierung über die innerpolitische Angelegenheit noch nicht endgültig erreicht sei.

und willens ist, dem Vaterlande ohne Gegenleistung das zu geben, dessen er in der Stunde der Not bedarf.

Das Kriegsprogramm vom 4. August 1914. In der Presse ist jetzt viel von dem Krieg- und Friedensprogramm vom 4. August 1914 die Rede gewesen. Dabei kommen vielfach irrige Ansichten über Sinn und Wortlaut dieses Programms zum Ausdruck. Der Geist des 4. August 1914, d. h. der Geist der Ehrwürde jenes Tages an den Reichstag, besteht auch heute noch als Glieder des Volkes.

„Uns treibt nicht Eroberungslust, uns heischt der unheimliche Wille, den Platz zu bewahren, auf den Gott uns gestellt hat, für uns und alle kommenden Geschlechter.“

Unsere Feinde würden einem verhängnisvollen Verstummen verfallen, wenn sie aus den Vorkäufen der letzten Tage auch nur die letzte Hoffnung schöpfen wollten, daß ein Wandel eintreten könnte in diesem Geiste des 4. August, entsprechend dem Gelübnis der Parteiführer, mit dem Kaiser zu gehen durch Dick und Dünn, durch Not und Tod.

Tendenzlose Darstellung. Aus parlamentarischen Kreisen wird am Mittwoch abend in der „Deutschen Tageszeitung“ geschrieben: Nachdem der Kaiser durch seine Abgeordnetenrede vom 14. März d. J. den inneren Widerstreben endgültig in Schranken gehalten hat, ist er jetzt auch das Staatswort: „Ich kenne keine Parteien mehr“ leichtem Herzen preis und lüdt eine ausgeprägte Parteiregierung! — Schon am 15. Mai hat der konservative Abgeordnete Dr. Köstler bei Begründung der konservativen Kriegskreditvorlage in Reichstag den Vorkäufen ausgesprochen, es könne hienieden je, als ob der Reichstag das Staatswort: „Ich kenne keine Parteien mehr“ außer Kurs gesetzt habe. In der „Deutschen Tageszeitung“ wird am Mittwoch abend behauptet: „Die rechtlichen Parteien will man anschießen.“ Das ist unrichtig. Die Konservativen schließen sich selbst aus; es ist auch nicht richtig, daß die Bildung einer ausgeprägten Parteiregierung durch die Parteiführer herbeigeführt werden soll. Eine Parteiregierung wie sie in Preußen besteht und wie sie nach dem Herzen der Konservativen ist, soll verbietet werden. Die Konservativen fordern eine Regierung, die, wie auch die Stimmung der Wähler sein mag, unter allen Umständen konservativ regiert und höchstens als Kompensationsmaßnahme einen Liberalen in ihren Reihen duldet, vorzugsweise aber die konservativen Kreise nicht verläßt. So war es vor dem Kriege und so soll es, wenn es nach konservativen Wünschen ginge, auch wieder im Frieden werden. Keine Partei hat weniger Recht, sich auf das Staatswort zu berufen: „Ich kenne keine Parteien mehr“ als die Konservativen, die nur sich selbst als berechtigt anerkennen, und gar nicht davon reden, anderen Parteien Gleichberechtigung zuzubilligen. Aber mit der tendenzlosen Darstellung soll nach oben Eindruck gemacht werden.

Eine Ente. Nachdem der „Sofalangeier“ zu durchsichtigen Anreden am Dienstag abend die Ente hatte aufhängen lassen, daß der Abn. von Payer als Vertrauensmann des Reichstages zu einer Audienz beim Kaiser erschienen sei, sucht er sich am Mittwoch abend aus der Verlegenheit zu ziehen, indem er dem Abn. von Payer Ausdrücke in den Mund legt, die dieser niemals getan hat. Wir können nur betonen, daß es sich bei dem ganzen Vorgehen des „Sofalangeiers“ um eine allwissende Waise handelt, die auf dem Reichstag nicht zu Hause ist. Die Parteiführer und ihrem Führer hinsichtlich der sachlichen Motive im politischen Verfahren herabzusetzen.

## Parlamentarisches

Der Ausschuss einigte sich dahin, den Donnerstag Sitzungsfrei zu lassen. Am Freitag vormittag soll der Hauptauschuss wieder zusammentreten. Nachmittags soll die Vollerammlung die zweite Lesung der Angelegenheit betreffend die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte und Forderung für Kriegsgelangenere vornehmen, außerdem den Bericht des Ausschusses für Bevölkerungspolitik und Revisionen beraten. Am Sonnabend sollen die Kreditvorlage und die damit zusammenhängenden Fragen der äußeren und inneren Politik beraten werden. Es soll verhandelt werden die Beratungen in diesem Tage zu bringen.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 12. Juli.) In der Mittwochabend des Reichstages erhob, wie bereits angekündigt wurde, der konservativer Führer Graf Westphal gegen den Antrag des Zentrumsabg. Dr. Spaeth, daß der Reichstag die Wiederherstellung und die Forderung über die Kriegsgelangenere auf die Tagesordnung zu setzen und beschließen und beschließen, mit dem Hinweis auf den ungünstigen Eindruck, der im Ausland durch eine Sinausschließung der Verabschiedung der Kreditvorlage entstehen könnte. Mit Recht hielt ihm für fortgeschrittene Vgl. v. Payer vor, daß ohne den konservativen Widerspruch ein solcher Eindruck niemals hätte entstehen können, und der sozialdemokratische Vgl. v. Payer a. a. O. betonte, daß vor einer Rede gerade Graf Westphal für eine Zusammenlegung der Debatte über die Kriegskreditvorlage mit der allgemeinen politischen Aussprache eingetreten ist, die doch aber jetzt inmitten der Krisis unmöglich stattfinden könne. Mit überwältigender Mehrheit ist der beschloß der Reichstag gegen die Stimmen der Konservativen, welches Teiles der Deutschen Fraktion und ganz vereinzelt Mitglieder des Zentrums und der Nationalliberalen im Sinne des Antrages Spaeth. Die dadurch nachträglich auf die Tagesordnung gekommene Vorlage über die Forderung für Kriegsgelangenere wurde nach kurzer zusammenfassender Aussprache einem Ausschuss von 21 Mitgliedern überwiesen. Die Vorlage über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte ging nach einer kurzen Begründungsrede des Staatssekretärs Dr. Fischerich an den Ausschuss für Handel und Gewerbe. Die nächste Sitzung findet erst am Freitag statt.

## Provinz und Umgegend.

Halle, 12. Juli. Der Bund zur Erhaltung und Mehrung der beruflichen Volkstrust hat neben dem schon bestehenden Sänglingsheim ein Kinderheim eingerichtet.

Halle, 10. Juli. Geiern beging der Präsident der Eisenbahnredaktion Halle, Wirtlicher Geh. Oberregierungsrat Friedrich Seydel in Halle seinen 70. Geburtstag. Geiern wurde am 10. Juli 1847 in der Provinz als Sohn des nachmaligen Berliner Oberbürgermeisters Walter er unter den Eisenbahnoffizieren Maßstab und Zügel hervortragenden Anteil an der Umgestaltung des preussischen Eisenbahnwesens, nach der er 1895 Präsident der neuangelegten







**Feld-Verpachtung.**  
Sonnabend den 14. Sept. 3. n. nachmittags 6 Uhr.

werde ich im Hinblick auf den hohen zu bezahlenden Kaufpreis, der für diese Fläche in der Gegend, auf welche diese Verpachtung folgende 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

Bedingungen im Termin.  
Im Auftrag  
**Albert Franke**

**Fahrrad-Zubehör**

Sichere, leichten, Federn, Satteldecken, Fußdecken etc. in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**Herrn. Baerlen. Markt.**

**Feldgurken**

und selbst eingelegte

**saure Gurken**  
empfiehlt  
**Emil Wolf.**

**Ein Wohnhaus**

mit Garten und Seitengebäude ist zu verkaufen.  
Offerten werden erbeten unter „1. Wohnhaus“ a. d. Exp. d. Bl.  
**3000 Mk. sofort**  
u. **10000 Mk. 1. Okt.**  
aufgibt Hypothek auf Grundgrundstücke auszuweisen. Zu erfr. bei  
**Rati Brandel, Werlesoutra**

Welt über  
**600 Jackett - Anzüge**

in den neuesten Moden und nur noch guten Qualitäten, noch Friedenswaren, welche noch rechtzeitig eingekauft habe — Hauptzweig des Geschäfts — Die drei Hauptpreislagen sind folgende Artikel:

**Jackettanzug**

ein- und zweireihig für junge Herren, in grauen, braunen und dunklen Modifarben

**Stück 48 Mk.**

**Jackettanzug**

ein- u. zweireihig, in vielerlei Modifarben, m. Glockent- con oder Taillefacon in hauptsächlich braunem und grauem Muster

**Stück 52 Mk.**

**Jackettanzug**

vollständiger Einsatz für Mass, in jeden erdenklichen Modefacon und Schnitt, Hauptschlag der Jetztzeit

**Stück 85 Mk.**

große Auswahl, sehr preiswert  
Kaufen nur gegen Bezugsschein.

**Ernst Renner, Halle a. S.,**  
14 Marktplatz 14.

**Saugrundstück**

mit prächtig. Garten u. Stallung in Junitzschena bei Halle, 3 Min. vom Bahnhof Dessau entfernt, ist für 10000 Mk. zu verkaufen. G. H. Exp. sub A 3 H. an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.  
**Eine Glucke mit 15 kl. Kücken**  
zu verkaufen Traarath Nr. 14.

**Wir kaufen**

**zu guten Preisen:**

getrocknete Blüten, Kräuter, Wurzeln, wie Lindenblüten, Brombeer-, Himbeer-, Erdbeerblätter, Hufblätter, Brennesselblätter, Schafgarbenkraut, Stiefmütterchenkraut, Breit- und Spitzweizerich und vieles andere.

Falls Ablieferung bei uns an Sammeltag möglich ist, kaufen wir die Artikel auch ungetrocknet. Nähere Auskunft geben auf Anfragen

**Caesar & Lorez, Halle a. S.,**  
Grosshandlung, Merseburgerstrasse 118.

**Gewinn-Auszug**  
der  
**10. Preuss.-Südd. (236. Kgl. Preuss.) Klassen - Lotterie**  
1. Klasse. 1. Ziehungstag. 10. Juli 1917

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los-Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)  
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 10 Mark gezogen.  
2 Gewinne zu 5000 M 97219  
2 Gewinne zu 3000 M 122489  
2 Gewinne zu 1000 M 18504  
2 Gewinne zu 500 M 202  
10 Gewinne zu 400 M 83607 89245 141730 150562 202747  
15 Gewinne zu 300 M 0109 14187 54644 138217 140628 157081 172425 203821  
22 Gewinne zu 200 M 31073 59410 80054 97867 111510 123436 129428 160227 195780 195973 206144  
75 Gewinne zu 100 M 18039 30711 35000 38288 39036 32219 32513 33501 38083 45186 44222 56230 63492 67454 69123 78903 80811 84373 87982 88849 110028 114084 122070 144477 149708 163094 161105 161701 169226 170853 171185 174400 183980 197859 203033 205925 206717 212372

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 10 Mark gezogen.  
2 Gewinne zu 5000 M 180792  
2 Gewinne zu 3000 M 64802  
2 Gewinne zu 1000 M 109289  
14 Gewinne zu 500 M 21784 34939 58537 98843 106854 130559 177915  
20 Gewinne zu 200 M 6342 89501 113955 137869 138006 140502 141122 151369 215556 212357  
78 Gewinne zu 100 M 14179 15977 19254 32780 38310 43215 46737 60341 56409 74547 82027 84035 87921 92344 98240 99440 101442 108251 115088 120008 126193 133041 134538 137089 152801 155554 167411 168302 168585 198109 171615 176194 183290 188338 189409 190554 200281 200035 211558

**Gewinn-Auszug**  
der  
**10. Preuss.-Südd. (236. Kgl. Preuss.) Klassen - Lotterie**  
1. Klasse. 2. Ziehungstag. 11. Juli 1917

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los-Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)  
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 50 Mark gezogen.  
2 Gewinne zu 1000 M 159931  
2 Gewinne zu 500 M 64845  
6 Gewinne zu 400 M 48893 60682 184144  
3 Gewinne zu 300 M 53259 63487 91185 130065  
38 Gewinne zu 200 M 1119 1211 2113 24811 49357 69753 87217 89682 110630 110749 124315 131640 141461 145809 150962 152210 176557 190698 209587  
100 Gewinne zu 100 M 19561 20704 32208 36409 40204 41763 43607 46456 49614 51462 58623 63574 60447 70837 71549 74009 76455 84107 94328 95836 99577 99870 116300 127434 128077 133339 141295 142991 146615 149221 148855 149759 150405 159933 177030 192354 193179 195431 199245 203905 209234 209379 212204

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 50 Mark gezogen.  
2 Gewinne zu 5000 M 134526  
2 Gewinne zu 10000 M 51172  
2 Gewinne zu 3000 M 79102  
2 Gewinne zu 1000 M 92008  
4 Gewinne zu 500 M 105895 197278  
2 Gewinne zu 400 M 29095  
12 Gewinne zu 300 M 44081 105714 120040 128356 155547 166703 202300  
20 Gewinne zu 200 M 33179 44837 77077 99084 122497 129390 131441 162363 171180 203918  
60 Gewinne zu 100 M 2052 16230 22857 45558 45177 52077 54234 55224 57907 73863 82305 97290 103363 113943 117893 121370 122299 131398 132304 139908 140589 148396 162101 163470 167083 178993 188784 189397 190993 209343

Die Ziehung der 2. Klasse findet statt am 14. und 15. August 1917.

**Tivoli-Theater**

Direktion **Artur Dechant.**  
Freitag den 13. Juli, abends 8 Uhr:

**Die keusche Susanne.**  
Operette in 3 Akten von Gilbert.  
Orchester:  
Landsturmkapelle IV/31 Halle.  
Operettenensemble.

Sonnabend den 14. Juli 1917, abends 8 Uhr:  
Zum letzten Male!  
Bei ermäßigten Preisen!

**Der Juxbaron.**  
Operette in 3 Akten von B. Kollo.

**Jüngere Verkäuferin Lernende,**  
oder

möglichst sofort in dauernder Stellung gesucht.

**Richard Lots,**  
Papier- und Luxuswaren,  
Burenstraße 7.

Mein Geschäft ist von jetzt ab mittags 1/2 — 3 Uhr geschlossen.  
**Orto Bretschneider,**  
Eisenwarenhandlung.

Kriegsbeschädigter als Aufseher für einige Monate gesucht  
**O. Darmann, Lob-auer Str.**  
Für Danielle Juna Werke ein Wächter gesucht, ev. Kriegsinvalid. Zu melden abends zwischen 6-7 Uhr beim Monteur Banghof, Breite Str. 8. h. Höder mit Verzeiger.  
Suche sofort einen Kredit  
Friedrich Nr. 6.

Wegen Erkrankung des 14-jährigen Jungs für sofort od. später anhab.  
**Dienstmädchen**  
bei gutem Lohn.  
**Frau K. Uhl, Halle a. S.**  
Gr. Ulrichstraße 4/5 III.  
**Hutergut Fr. Rahna**  
(Wohnk. Franleben)  
sucht sauberes Mädchen als Stubenmädchen.

Kennntnis im Zimmerreinigen, Blüten- und Wäschearbeiten erwünscht.  
Für sofort gesucht  
**tüchtige Aufwartung**  
für den ganzen Tag mit Beförderung. Zu melden am  
Donnerstag 2.  
Sauberes, zuverlässiges Schulfädchen für leichte Arbeit gesucht bei  
Schreiberstr. 1, pt.

**2 Frauen z. Feldarbeit**  
werden sofort gesucht bei  
**L. Weniger, Dö. Breite Str. 5.**

**Verloren**  
auf dem Wege vom Markt durch die kleine Dittorfstr. bis zur Post Beförderung mit 75,- Mark in Geldeisen, Fimber wird abgeben, dieselbe im Johanner-Paradeplatz abzugeben.  
Hierzu eine Beilage.







lungen im schärfsten Sinne des Wortes sind es in der Tat, die uns ausgebeutert, Schicksal, wie er sich in letzter Zeit herausgebildet hat, im Grunde haben müßte. Auf diejenige Bevölkerung, die sich streng an die Vorschriften der auf dem Gebiete der Volksernährung zahlreich erlangenen Bestimmungen halten muß, die Tatsache, daß diese Vorschriften zum Teil rechtliche oder gar überrechtliche Lebensmitteleinstellungen an einzelne Stellen gelangen, geradezu verbittern und wirken. Die Stimmung der Bevölkerung muß durch beratende Vorschläge ernstlich gefördert werden. Aber nicht das allein. Wenn sich gewisse Bevölkerungskreise oder Einzelpersonen durch den Lebensmittelpreis auf schlechteren Standorten zu verhalten wissen, muß sich die allgemeine Volksernährung höherer und niedriger gestalten, als dies ohnehin der Fall ist. Wer sich solche Sonderverhältnisse verschafft, legt sich aber auch, und zwar oft genug im vollen Bewußtsein dieser Tatsache, mit dem Vaterland in den Gedanken in Widerspruch, der augenscheinlich der Kriegsmacht schaden und verlangen muß, daß alle Schichten der Bevölkerung das uns auferlegte schwere Los gemeinsam und gleichmäßig tragen. Alles das ist oft genug ausgesprochen worden, der Erfolg aber ist ausbleibend. Da die Worte verfaßt haben, muß nunmehr zu drückender Tat geschritten werden. Die weltliche Kraft der Bevölkerung dem Willen des Führers zu folgen, das muß man wissen, das ist die erforderliche Gewähr dafür, daß das Ziel des Gleichheitskampfes an der Wurzel zu fassen.

**Eine antike Auktion zu den Mietsfeiern.**  
Als „Auktion, die man im Reichsamt des Innern in Sachen der Mietsfeiern hegt“, weiß die „B. Z.“ folgendes mitzuteilen:

Der Zeitpunkt für eine Erhöhung des Mietzinses ist seitens der Hausbesitzerverbände gewiß nicht glücklich gewählt. Denn die Förderung tritt meist überaus hohe Mietzinsforderungen, deren Lebensunterhaltung durch die starke Verteuerung oder notwendigen Bedürfnisse ohnehin beratend erhöht ist, das eine drohende Erhöhung ihres Ausgabebudgets vielen unerschwinglich sein muß. Es müßte deshalb durch eine logischste vorgekommene Schiedung die gerechte unter vorzuziehenden werden können, oberhalb deren es eine erhöhte Mietzinsforderung ist, die für eine solche seitens der Vermieter geltend gemacht werden, unter den heutigen Verhältnissen überhaupt als nichtig zu betrachten sind. In anderen Zeiten heißt der Mieter im freien Wettbewerb auf dem Wohnungsmarkt einen Kampf gegen unerschwingliche Mietzinsforderungen. Wenn sich nun jetzt die Vermieter zusammenschließen, um zum Ausgleich ihrer höheren Kosten eine allgemeine Erhöhung des Mietzinses zu erlangen, so hat sich das Gleichgewicht der Kräfte wesentlich zugunsten der Mieter verschoben.

Es ist anzunehmen, daß die Lage vieler Hausbesitzer gegenüber nicht berechneten die Kräfte der Mietzinsforderung ist zwar die Ähnlichkeit der Hypotheken mehr oder weniger ausgeglichen worden, aber ein völliger Schutz gegen die Erhöhung des Mietzinses wurde durch die Gesetzgebung bisher den Hauseigentümern nicht gewährt. Es wäre zu unteruchen, ob mit einer Änderung in dieser Hinsicht nicht gleichzeitig auch ein funktionstüchtiges und zum mindesten der bestmöglichen Interessen der Mieter.

Der Bundesrat wird dafür Sorge zu tragen haben, daß Maßnahmen getroffen werden, die notwendige Mietsfeiern in der bestehenden Grenzen halten, und die Vermieter nach irgendwelchen Mietsfeiern auslösen. Dem Vernehmen nach schon auf bereits Erwägungen, den Gemeinden durch Bundesratsverordnung die Möglichkeit zu geben, die Mietzinsänderungen zu beauftragen, bei unangemessenen Mietzinsforderungen einzugreifen. Es ist hierherlich ein besserer Weg zu finden, und es ist deshalb anzunehmen, daß auch der Bundesrat dieses Anstaltsmittel in ernste Erwägung ziehen wird.

**Einige Urteile über die Presse.**  
Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Eisenacher Zeitung landete Geh. Regierungsrat und Bezirksdirektor Dr. Hausmann in Eisenach dem genannten Blatte ein Glückwunschschreiben, in welchem es u. a. heißt: „Gerade die größten Leistungen sind für die Gemeindeglieder und Bezirksverwaltungsbehörden von großer Wichtigkeit, da sie den Verkehr mit der Bevölkerung vermitteln und erleichtern. Ich lege daher besonderen Wert darauf, die Presse zu unterstützen, und hoffe, daß sie auch weiterhin mit der Eisenacher Zeitung in dem Einklang stehen.“ Der Vorsitzende des Eisenacher Gemeindevorstandes Dr. F. Kühn, der Vorsitzende des Eisenacher Gemeindevorstandes Dr. F. Kühn, überreichte folgendes Schreiben: „Wir danken so sehr dem Krieg, daß eine geleitete Presse unerschwinglicher Träger öffentlicher Aufklärung ist. Wir erfinden durch den Krieg, wieviel uns die ungenügende Einschätzung der Presse in der Welt schadet hat. Wir werden nach dem Krieg erleben, daß die deutsche Presse, in ihrer Bedeutung für den Staat und die Nation, gefördert und unterstützt, das deutsche Volk und deutsche Macht auf dem ganzen Planeten ausbreiten hilft, indem sie gleichmäßig national und international ist. Möge die Eisenacher Zeitung in diesem Sinne, wie es ihrer Überlieferung entspricht, sich gelegentlich weiter entwickeln.“

Solche Urteile einigen gewissen Stadtschreibern anderer Stadt der besonderen Beachtung empfehlen!

**Für unsere Hausfrauen!**  
(Lebensmitteltabelle für Freitag den 13. Juli.)  
Für Haushaltungen.  
Ausgabe, Fleisch und Fleischwaren auf Fleischfleischkarte bei allen hiesigen Fleischereimern, Wochenhöchstmenge 150 Gramm mit und 120 Gramm ohne Knochen.  
Linsensuppe: Von nachmittags 3/4 bis 7/8 Uhr für die 2000 bis 4000 Waben Burgstraße 16.  
Für Händler und Kaufleute.  
Anmeldung, Einreichung der Fortschrittsnachweise für 150 Gramm Fleisch, 75 Gramm Getreide, 75 Gramm Obst, 100 Gramm Kaffee-Erlös bis spätestens mittags 12 Uhr an die Lebensmittelverteilungsstelle (Große Ritterstraße 3).

**2. Weisheit, 12. Juli.** Der Ernstbeginn greift immer weiter um sich, in unmittelbarer Nähe dieses Dries hat das Rittergut Zschorn auf letzterem Boden mit dem Sommergetreide am Montag begonnen. Wenn

auch dies noch eine Ausnahme ist, so wird doch auch auf schwerem Boden die Getreide mit Reife und Gerichten die Vorgehensweise für den Lauf dieser Woche allgemein bestimmen.

**Was der Wetter- und Wagnisse, 12. Juli.** In den 24 Stunden des Tages hat den letzten Sommer die Hitze nicht auf zu vermehren, daß die Getreide eine bisher noch nicht gekannte Höhe erreicht haben. Beigetragen hierzu haben einmal die Kriegszeit, dann die Kälteperiode, die nicht so reichlich gewachsen ist, als man ursprünglich annahm, und ferner die Aussicht auf den Nachdruck, welcher bei der vorübergehenden Hitze (namentlich auf den Weizen als auch auf den Kleibern nicht günstig zu werden vermag, auch die Qualität fällt dabei noch mit ins Gewicht. Für den Getreide sind ursprünglich ab 10 bis 8 Mt., dann auch 3 Mt., 9,50 Mt., 10 Mt. und sogar 10,50 Mt. bezahlt worden, und die Wagnisse ist immer eine rege gewesen. In Dresden, 12. Juli. Gemeindevorstandesrat Dr. F. Kühn hat die 25-jährige Tätigkeit als Ortsbürger und Schulvorstandsmitglied zurückblicken. Dieses letztere Jubiläum ist von der ganzen Gemeinde am Sonntag denn auch entsprechend gewürdigt und gefeiert worden.

**Wetterwarte.**  
12. Juli. 13. 7. Wechself bemittelt, zeitweise heiter, meist trocken, Temperatur wenig verändert. — 14. 7. Heißlich heiter, etwas wärmer, trocken, später zunehmend bewölkt, etwas Regen, frühzeitig Gewitter.

### Vermischtes.

**\* Zwei Soldaten im Wägelge ertranken.** Im Freibad Wägelge bei Berlin hat sich ein bedauerliches Unglück ereignet. Zwei Bedienstete des Stadtbauamts, der auf dem Verbleibenden Berlin III tätige Meister J. u. H. und der Obermann Bed. erlitten aus der Wägelge in Berlin, waren beim Baden in der Wägelge ertrunken. Beide mußten dann wohl, obgleich sie als gute Schwimmer galten, die Kräfte verloren haben, denn sie lebten nicht mehr zurück. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

**\* Bomben gegen den Wägelge.** Gegen das Rathaus in Mailand wurden am Dienstagabend zwei Bomben geworfen. Viele Fenster gingen in Trümmer, sonst aber wurde nicht getötet. Sachschaden angerichtet. Zwei Personen wurden verletzt, die Polizei verweigert jedoch jede Auskunft über sie. Man glaubt, daß es sich um eine Kundgebung der Interventionisten gegen die kriegsfeindliche sozialistische Stadtverwaltung handelt.

**\* Drei Mann ertranken.** Montagabend gegen 8 Uhr ist auf der Höhe von Savello bei Mail die goldhaarige „Mama“ getrennt und getrunken. Hierbei ertranken der 17-jährige Scheinmann, der Matrose Tabel und der Seizer Peters. Das Unglück geschah in dem Augenblick, als die „Mama“ längs eines großen Dampfers anlegte und einen Koffer an Bord nehmen wollte. Der Matrose Tabel, der den Koffer zu tragen suchte, fiel ins Meer und wurde von dem Matrose Tabel ertrunken. Die Leiche wurde am 11. Juli in der Höhe von Savello gefunden. Die Leiche wurde am 11. Juli in der Höhe von Savello gefunden.

**\* Begehrtestes Spiel.** Der 17-jährige Diensthilfe des Landmannes Volkmann zu Meißnerhof bei Arrid in Nordhessen hat sich am 11. Juli in der Höhe von Savello ertrunken. Die Leiche wurde am 11. Juli in der Höhe von Savello gefunden.

**\* Warnung vor Ribbentrop.** Auf den Feldern, wo die jungen Jäger bereits versetzt sind, sind wiederholt die Leichen von jungen Weibern gefunden, die vermutlich als Spion verurteilt worden. Das Gerücht ist von jungen Weibern ist selbstverständlich strafbar und verbietet, sich in der Nähe von Weibern aufzuhalten, sondern, sich in der Nähe von Weibern aufzuhalten, sondern, sich in der Nähe von Weibern aufzuhalten.

**\* Selbstmord eines Finanzmannes in New York.** Nach Nachrichten aus New York hat dort der seit 1841 in Amerika naturalisierte Bankier Richard W. Wood am 11. Juli in der Höhe von Savello Selbstmord verübt. Am Sonntag vormittag stürzte der 16-jährige Sohn des Bankmannes in die Höhe von Savello, etwa 50 Meter hoch ab und war sofort tot. Am gleichen Tag wurde unterhalb der Höhe von Savello der Gefreite Fritz W. in der Höhe von Savello Selbstmord verübt. Am Sonntag vormittag stürzte der 16-jährige Sohn des Bankmannes in die Höhe von Savello, etwa 50 Meter hoch ab und war sofort tot.

**Neueste Nachrichten.**  
**Der deutsche Heeresbericht.**  
Berlin, 12. Juli. (Großes Hauptquartier.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Kronprinz von Bayern.  
Der Anstich der Marine-Infanterie am 10. Juli stellt einen sehr großen Erfolg dar. Der Feind hat Gegenangriffe nicht zu führen vermocht.  
Die Kampfkräfte der Artillerie war gestern in Fländern vor allem hinsichtlich von Oern, an der Artoisfront, bei Lens und Ballucourt gestiegen.  
Mehrere Erkundungs-Unternehmungen wurden von uns erfolgreich durchgeführt.  
Der 1. Division hinter dem Vorposten eines holländischen Regiments unter württembergischer Mithilfe von Flammenwerfern eine Reihe englischer Geleitzüge, aus denen eine größere Zahl von Gefangenen zurückgebracht wurden.

Front des Deutschen Kronprinz.  
In der Westschiffschiffung und auf dem linken Maasufer entwickelten sich im Laufe des Tages heftige Feuerkämpfe.  
Einige Aufklärungsgefechte endeten günstig.  
Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.  
Nichts wesentlches.

**Südlicher Kriegsschauplatz**  
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.  
Wieder war bei Vige und Baranovitschi die Feuerkämpfe lebhaft. Auch bei Vige und dem östlich-liegenden Kampffeld sind zu zeitweilig in erheblicher Stärke an. An der Schifflera wurden russische Jagdtruppen, am Etobah südlich von Nowel feindliche Seilzugszüge zurückgeworfen.  
Zwischen Dnjepr und Karpaten füllten die Russen mit geschlossenen Abteilungen gegen die Kommissarstellung vor. Bei Kalusz erreichten Bortruppen den Westufer des Flusses.

**Wazedonische Front**  
Nichts Neues.  
Erster Generalquartiermeister Ruessow.  
(B. Z. B.)

**Der bulgarische Heeresbericht**  
Sofia, 12. Juli. (Ausschnitt Heeresbericht vom 11. Juli.) Wazedonische Front: Im Gernas-Bogen in der Wazedonien-Gebirge südlich von Duran lebhaftes Artilleriekampf. Eine heftige Erkundungsabteilung, die sich dem Dobrovoje nähern wollte, wurde durch General zurückgeworfen. Südlich des Dobrovojes vertrieben eine unserer Erkundungsabteilungen zwischen dem Dorfe Popovo und dem Dorfe Karadzich einen englischen Posten. Sie brachte mehrere Gefangene, Waffensysteme sowie Kriegsmaterial ein. In der nächsten Front sehr lebhaftes Kampfgeschehen. — In der Höhe von Savello zwischen Zelen und Mahmudie General- und Gefechtsfeuer.

**Zur Lage in Finnland.**  
Stockholm, 12. Juli. „Aftenbladet“ erzählt aus Narva, daß in der finnischen Stadt Hörne blutige Zusammenstöße zwischen dem russischen Militär und der finnischen Bevölkerung vorgekommen seien, da letztere sich gemindert habe, den Soldaten Lebensmittel zu liefern. Eine 20 Zehnerperson sollen getötet worden sein. Demelien Blatte zufolge reist das Innenministerium in Petersburg mit, daß wieder mehrere Fabriken infolge Mangel an Rohmaterialien und Kohlen den Betrieb einstellen. Darunter befindet sich die große Fabrik der Vereinigten finnischen Eisenwerke, die 5000 Arbeiter beschäftigt und eine Kolonialfabrik in Gharlo. Ferner werden das Blatt, in Kronstadt nehme die Marine überhand. Die gerichtliche Kommission, die eine Untersuchung über die eingekerkerten Offiziere anstellte, ist aus der Stadt wieder abgereist.

**U-Boots-Beute.**  
Berlin, 12. Juli. Im Ozeangebiet am England wurden wiederum eine größere Anzahl Dampfer und Segler verhaftet. Darunter befinden sich drei belgische englische Kreuzer-Dampfer „Amadale“, 4133 Tonnen, mit Truppen, Munition und Krovian von Liverpool nach Saloniki, der italienische Dampfer „Miostra Madre“, mit 940 Tonnen Weis von Amerika nach England, und ein großer unbekannter Dampfer, der aus Goleitzung herausgeschossen wurde.

**Zum Wahlrechtserlass.**  
Berlin, 12. Juli. Am kaiserlichen Erlass über das preussische Wahlrecht meint die „Post“, man dürfe aus der Tatsache, daß der Erlass die Gegenzeichnung Weismann Solldwegs trage, den Schluss ziehen, daß der Kaiser selbst bedingungslos auf die Mitarbeit des jetzigen Leiters der preussischen Staatsgeschäfte für vorläufig zu verzichten. — Nach dem „Vorwärts“ bedeutet die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen für ganz Deutschland den entscheidenden Schritt zur Demokratie. — Nach dem „A. Z.“ zeige die kaiserliche Entscheidung, daß der Kaiser den Standpunkt des Herrn v. Weismann Solldweg in der preussischen Wahlrechtsfrage gebilligt habe. — Die „Berliner Nachrichten“ schreiben, dieser Erlass bringe nur eine der vom Kaiser und der Regierung zu lösenden Schwierigkeiten. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, damit sei ein Schritt vollzogen, der in der Form der offiziellen Vereinerklärung deutlich den Stempel Weismann Solldwegs trage. — Nach der „Morgenpost“ sei die Bildung eines Staatsrates aus hervortretenden Parlamentariern und anderen Vertrauensleuten nur eine Selbsthilfe. Erforderlich sei eine Aktion an Haupt und Gliedern. Durch die Aufhebung des gleichen Wahlrechts für Preußen sei die Lage geklärt, aber von ihrer vollen Klärung nicht weit entfernt.

**Keine Personalveränderungen.**  
Berlin, 12. Juli. Wie der „Ausschüttung“ aus dem Reichstage mitgeteilt wird, verläuft dort, daß Personalveränderungen in den höchsten Reichs- und Staatsämtern nicht in Aussicht stehen. Die Krise hat ihre Erledigung erwidern durch die Proklamation gefunden, die die Einführung des gleichen Wahlrechts in Preußen für den Herbst in Aussicht stellt.

**Die National Liberalen lehnen die Erbergesche Friedensformel ab.**  
Berlin, 12. Juli. Wie verschiedene Blätter melden, haben die National Liberalen die Erbergesche Friedensformel abgelehnt, sich den vom Abgeordneten Erberg vorgeschlagenen Friedenserklärungen anzuschließen.



